

# Universitätszeitung



15. Juni 1988  
31. Jahrgang  
Nr. 11 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Entschlossene Antwort auf die 6. Tagung des ZK der SED:

## In Lehre, Forschung, Praxis jetzt höchste Effekte sichern

Starke Widerhall und große Zustimmung finden die Dokumente und Beschlüsse der 6. Tagung des ZK der SED unter den Angehörigen unserer Universität. In ihren Wortmeldungen bekräftigen sie mit neuen anspruchsvollen Initiativen ihre feste Entschlossenheit, bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess das Beste für starken Sozialismus und sicheren Frieden zu leisten. Hier einige Auszüge aus den zahlreichen Stellungnahmen:

Mit großem Interesse habe ich den Verlauf der 6. Tagung des ZK der SED verfolgt und gebe dem Bericht des Politbüros, der sowohl die erfolgreiche Arbeit der Partei auf nationalem und internationalem Gebiet mit aller Deutlichkeit aufzeigt als auch die weiteren Aufgaben umfassend darlegt, meine volle Zustimmung. Die Analyse und die zahlreichen richtungweisenden Ausführungen werden uns eine wertvolle Hilfe in der täglichen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Arbeit sein.

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur weiteren Verständigung zwischen Ost und West ist der von der DDR unterbreitete Vorschlag, vom 20.-22. Juni 1988 in Berlin einen internationalen Gedankenaustausch zur Problematik von kernwaffenfreien Zonen durchzuführen.

Diese Initiative, die ein weltweites Echo fand, und die klare Orientierung sind Ausdruck unserer konsequenten Politik zur Sicherung des Friedens.

Als Hochschullehrer gilt meine besondere Aufmerksamkeit dem Erziehungs- und Ausbildungsprozess, denn die ausgebildeten Kader für die unterschiedlichen Bereiche der Volkswirtschaft müssen bereit und befähigt sein, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und durch hohe Leistungen persönlich zum wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt beizutragen. Ich betrachte es als meine vorrangige Aufgabe, die Eigenverantwortlichkeit der Studenten im Ausbildungsprozess zu erhöhen und sie verstärkt z. B. in die Forschungsaufgaben, die in Zusammenarbeit mit der sozialistischen Industrie zu lösen sind, einzubeziehen.

Prof. Dr. sc. techn. W. Scharf, Sektion 13  
WB Werkstoffwissenschaft

Das im Bericht des Politbüros an die 6. ZK-Tagung dargestellte gemeinsame Ringen der sozialistischen Bruderländer um die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens und die Fortsetzung des Entspannungsprozesses verdeutlicht die Größe der vor uns stehenden Aufgaben.

zeigt aber auch die dringliche Notwendigkeit, durch beste Ergebnisse in unserer täglichen Arbeit einen persönlichen Beitrag zur weiteren Stärkung der internationalen ökonomischen und politischen Ausstrahlungskraft unseres Vaterlandes zu leisten.

Sehr wesentlich sind die Ausführungen zur Erhöhung des Beitrags von Wissenschaft und Technik für ein hohes Nationaleinkommen sowie zur Steigerung des Niveaus von Bildung und Erziehung. Ich entnehme daraus wesentliche Anregungen für die weitere Plandiskussion der Aufgaben für 1989 und zur Vorbereitung strategischer Ziele bis zur Jahrtausendwende und darüber hinaus.

Aufbauend auf dem erreichten guten Stand werden wir den Zusammenschluß von Wissenschaft und Produktion mit unseren Hauptpartnerkombinaten allseitig ausbauen und mit dem Ziel höchster ökonomischer Effekte vertiefen. Es erfüllt mich mit Stolz, daß der Kooperationsverband „Rechnerintegrierte Fertigung“, der unter Leitung von Wissenschaftlern der TU Dresden arbeitet, im Bericht als ein Beispiel für besonders komplexes Herangehen an die Kooperation von Wissenschaft und Produktion genannt wurde.

Unsere Universität wird ihr Profil als ein wissenschaftliches Zentrum der

Hoch- und Schlüsseltechnologien weiter ausprägen. Hauptaufgabe bleibt die kommunistische Erziehung und Ausbildung auf höchstem Niveau.

Die Schwerpunktthemen der Forschung der TU Dresden werden in den Wissenschaftszentren für Informatik, Elektronik und Produktionsautomatisierung bearbeitet. Sie sind auch Zentren der Kooperation von Wissenschaft und Produktion, indem Forschungsthemen von der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis zur komplexen Überführung interdisziplinär und unter Einbeziehung der Praxispartner geführt werden. Größte Aufmerksamkeit gilt sowohl langfristig strategischen Themen, wie Hochtemperatursupraleiter und ihre technische Anwendung, Rechnerintegrierte Fabrik des Jahres 2000, Schaltkreis des Jahres 2000, Rechnergeneration des Jahres 2000, als auch konkreten Beiträgen zur Technologie- und Erzeugnisentwicklung, besonders auch im Konsumgüterbereich.

Die zielstrebige Umsetzung der Profilierungsvorhaben, die konsequente Überführung der Forschungsergebnisse und die klassenbewußte Erziehung und Ausbildung junger Kader für die industrielle Praxis auf höchstem wissenschaftlichen Niveau sind Beiträge der Technischen Universität Dresden, die im Bericht an die 6. Tagung deutlich werdenden großen Aufgaben bei der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft unserer DDR lösen zu helfen. Dafür werde ich auch in Zukunft meine gesamte Kraft einsetzen.

Prof. Dr. sc. techn. Werner Groß, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften

## Zum sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen in Moskau:

### Nun erst recht: Die eigene Tat dem Frieden – der Abrüstung keine Pause!

rück zu jenem 27. Mai 1982, als über 17000 Dresdner Studenten auf den Elbweiden leidenschaftlich gegen den damals gefaßten NATO-Raketenbeschluß protestierten. Ich selbst war zu jener Zeit Diplomand im Wissenschaftsbereich Strahlenschutzphysik der Sektion Physik unserer Universität und durfte auf dem Elbmeeting als Vertreter von 10000 TU-Studenten die Willenserklärung verlesen, in der wir forderten: „Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!“

Heute, genau sechs Jahre später, wurde mit den Unterschriften von M. Gorbatschow und R. Reagan ein wichtiger Schritt bei der Realisierung unserer damaligen Forderung getan. Erstmals seit der Existenz von Kernwaffen wurde ein wirkliches Abrüstungsabkommen zum Völkerrecht. Dieser Sieg der Vernunft erfüllt mich mit tiefer Befriedigung und auch der Hoffnung, daß diesem und den

künftigen US-Präsidenten durch die Kraft des Sozialismus weitere Abrüstungsschritte abgerungen werden können.

Vom Auftreten Genossen Gorbatschows auf dem Gipfeltreffen in Moskau bin ich erneut beeindruckt. Hier, wie schon bei den vorangegangenen Treffen, steht ein Politiker des Sozialismus, der in seinem Handeln sowie in den Aussprachen und Interviews das Wesentliche unserer Zeit, die Erhaltung des Friedens, entschieden in den Mittelpunkt rückt. Filme über Quaker zu verschenken oder gar „Dissidenten-Treffen“ im Gastgeberland zu veranstalten, sollte auch einem Präsidenten der USA nicht zustehen, selbst wenn man bedenkt, daß er früher Schauspieler war.

Dr. rer. nat. Peter Schmidt, WB Strahlenschutzphysik  
Das 4. Gipfeltreffen in Moskau war ein weiterer Meilenstein auf dem Wege zu

einer atomwaffenfreien Welt. Ich begrüße die Vorschläge und Aktivitäten von Michail Gorbatschow, denn nur im Frieden können die Menschen und Völker eine glückliche Zukunft aufbauen. Nur im Frieden können auch andere komplizierte Fragen der Gegenwart, wie die Regelung regionaler Konflikte, die Gesundung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, die Überwindung von Rückständigkeit, Armut und Krankheiten, konkret angegangen und schrittweise gelöst werden.

In meiner weiteren Arbeit als Wissenschaftler und Hochschullehrer der TU Dresden werde ich meine ganze Kraft zur Stärkung unseres Staates, für eine friedliche und glückliche Zukunft unseres Volkes einsetzen.

Prof. Dr. sc. techn. K. Luck, Sektion 13

## Von der 6. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der TU Gesellschaftswissenschaftler und ihre Verantwortung für Schlüsseltechnologien

nikwissenschaftlichen Disziplinen gerichtet. Sie betreffen jedoch genauso zwingend die gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen.

Die Realisierung der wissenschaftlich-technischen Revolution ist mit tiefgreifenden qualitativen Veränderungen in allen Sphären unserer Gesellschaft verbunden, grundlegenden Veränderungen, die auch den Prozeß der Produktion neuen Wissens, vor allem aber den Prozeß der Anwendung dieses neuen Wissens in der

materiellen Produktion umfassen. Dabei stehen Umbrüche in der materiell-technischen Basis gemäß dem inhaltlichen Verständnis des grundlegenden methodologischen Prinzips des Marxismus-Leninismus, des dialektischen Wechselverhältnisses von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen notwendigerweise im Zusammenhang mit einer Weiterentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse.

Die damit verbundenen vielschichtigen gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenstellungen lassen eindeutig als zentrale wissenschaftliche Fragestellung den dialektischen Zusammenhang von Technik und Sozialem – und hier zu beobachtende Dynamik – hervortreten. Das ist genau der Schwerpunkt, den wir für die Gesellschaftswissenschaftler unserer Universität im Wissenschaftsprofil, in der Wissenschaftskonzeption gesetzt haben.

Wir ließen uns dabei von der Erkenntnis leiten, daß die anstehenden neuen wissenschaftlichen Aufgaben nur interdisziplinär gelöst werden können und daß unsere Universität entsprechend ihr

(Fortsetzung auf Seite 4)



Den thematischen Vortrag hielt Genosse Prof. Dr. phil. habil. Martin Ruhnow, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften. Foto: Hojer



Anlässlich des Tages der Kämpfer für nationale und soziale Befreiung Bulgariens wurde der Internationalen Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau unserer Universität am 2. Juni 1988 die Georgi-Dimitroff-Medaille verliehen. Die hohe Auszeichnung überreichte Gesandter Peter Wassilew (oben links). Mit einer Kranzniederlegung ehrten ehemalige antifaschistische Kämpfer aus Bulgarien und der DDR, FDJler und bulgarische Komsomolzen die Helden des Widerstandes gegen Nazismus und Krieg. (Siehe auch Seite 2.)  
Fotos: Hojer

## Reicher Erfahrungsschatz und fundiertes politisches Wissen

Für über 160 Genossinnen und Genossen, die in Parteifunktionen arbeiten bzw. sich auf die Übernahme einer Funktion vorbereiten, wurde am 26. Mai 1988 der 21. Lehrgang der Kreisschule des Marxismus-Leninismus beendet. 96 Prozent der Teilnehmer schlossen diese politische Qualifizierung mit gutem und sehr gutem Erfolg ab.

Entsprechend dem prinzipiellen Auftrag unserer Kreisschule, die Vermittlung des Marxismus-Leninismus eng mit der Aneignung des Programms und der Beschlüsse der SED zu verbinden, trug auch das Studium in diesem Lehrgang dazu bei, die Genossinnen und Genossen immer besser zu befähigen, die Theorie in der politischen Praxis anzuwenden, ihre Treue zur Partei zu festigen und ihre Klassenposition weiter auszuprägen.

Für das Sekretariat der SED-Kreisleitung ist die Arbeit der Kreisschule des Marxismus-Leninismus eine ständige Führungsaufgabe und wichtiges Instrument zur Stärkung der Kampfkraft der Kreisparteiorganisation. Der 1. Sekretär, Genosse Dr. Rudi Vogt, und die anderen Mitglieder des Sekretariats referierten regelmäßig vor den Teilnehmern der Kreisschule zu Grundfragen der Politik der Partei, erläuterten Beschlüsse des ZK der SED und vermittelten Erfahrungen und überzeugende Argumente für eine wirksame politische Massenarbeit.

Prinzipiell und anschaulich wurden in den Lektionen und Vorträgen auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED, der 5. ZK-Tagung und der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären die politisch-ideologischen Aufgaben der TU Dresden und die Verantwortung der Kommunisten für ihre Erfüllung herausgearbeitet.

In den Seminaren und im Erfahrungsaustausch mit Parteisekretären ging es vor allem um die Befähigung der Genossinnen und Genossen, die Komplexität der Hauptaufgabe und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Verwirklichung der neuen Etappe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR immer besser zu begreifen. Besonders Augenmerk wurde dabei auf die Festigung solcher Eigenschaften eines Kommunisten gerichtet wie unbedingte Parteiliebe,



Disziplin, Einsatz- und Risikobereitschaft, Leistungswille und Schöpfergeist. Die Aussprachen mit den Parteisekretären vermittelten einen reichen Erfahrungsschatz praktischer Parteiliebe, Kenntnisse über die Vielfalt der Aufgaben in den zahlreichen Grundorganisationen der TU und umfangreiches Rüstzeug für die Durchführung der bevorstehenden Parteiwahlen.

## Die elektrische Maschine – auch künftig sehr gefragt

Internationale wissenschaftlich-technische Tagung zu Fragen des Elektromaschinenbaus in Dresden

550 Teilnehmer aus 18 Ländern und Berlin (West) führte eine dreitägige internationale wissenschaftlich-technische Tagung zum Thema „Ein Jahrhundert industrieller Elektromaschinenbau – 40 Jahre volkseigener Elektromaschinenbau“ nach Dresden. Im Rathaus der Elbestadt wurden Werner Streipert, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, Dr. Klaus Klimke, Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik, und weitere Persönlichkeiten herzlich begrüßt.

Wie die Veranstalter – der VEB Kombinat Elektromaschinenbau, das Präsidium der KDT, die Technischen Universität Karl-Marx-Stadt und Dresden – bekanntgaben, standen 94 Plenar- und 50 Postervorträge im Programm. Im wissenschaftlichen Meinungsaustausch, der auf neue Impulse für Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Bau elektrischer Maschinen orientierte, wurde deren bisherige Rolle bei der Entwicklung der Produktivkräfte ebenso behandelt wie der Weg ins dritte Jahrtausend. Auch künftig, so Prof. Dr. Hansjoachim Hahn, Generaldirektor des Kombinats Elektromaschinenbau, während seines einleitenden Plenarvortrages, spiele die elektrische Maschine weltweit eine hervorragende Rolle. Schlüsseltechnologien eröffneten

neue Möglichkeiten, stellten aber zugleich höhere Anforderungen an den Elektromaschinenbau. Daraus erwachse für Anwender und Kooperationspartner in Industrie und Wissenschaft eine gleichmäÙig größere Verantwortung. Die Qualität der Produkte nannte der Generaldirektor als entscheidendes Bewertungskriterium für das Leistungsniveau des Kombinats. Nahezu alle Haupttreiben von Elektromaschinenbauerzeugnissen seien mit dem Gütezeichen des ASMW der DDR bestatigt. Seit 1970 konnte der Export allein nach Westeuropa vervinfacht werden. Eine jährliche Sortimentserneuerung zwischen 20 und 25 Prozent des Produktionsvolumens dieser ausgewählten Technik sei inzwischen Alltags. Die Tagung, so wurde betont, befähigt sich im Einklang mit dem weltweiten Dialog zur friedlichen Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und diene der langfristig angelegten Weiterbildung der Fachleute sowie dem internationalen Leistungsvergleich.

Auf einer internationalen Tagungskonferenz machten Vertreter der Tragenleitung mit aktuellen Trends des Elektromaschinenbaus und dem Anliegen der Veranstaltung umfassend bekannt.

Werner Priesch